

Erasmusbericht

Universität Helsinki
Fakultät für Sozialwissenschaften
Frühjahr 2014

Universität Helsinki

Ich habe meinen Erasmus-Studienaufenthalt von Januar bis Juni 2014 an der Universität Helsinki absolviert. Das Semester beginnt in Helsinki offiziell am 1. Januar und die Lehrveranstaltungen enden normalerweise um den 31. Mai. Da ich Ende Mai noch einen Intensivkurs hatte, habe ich meine Seminararbeiten im Juni fertiggestellt und blieb deshalb noch einen Monat.

Ich bin am 3. Januar in Helsinki angekommen und hatte noch ein bisschen Zeit für die Erkundung der Stadt und meiner Wohngegend bevor das Semester für alle internationalen Studierenden mit einer Welcome-Fair am 6. Januar startete.

Ankunft

Der Hauptbahnhof ist für die meisten die erste Begegnung mit der Stadt, egal ob man mit dem Flugzeug oder dem Zug anreist. Er befindet sich mitten im Zentrum und in der Nähe der Universitätsgebäude, sodass er einen guten Orientierungspunkt bietet und man ihn fast täglich passiert.

Vom Flughafen fährt der Bus 615 zum Bahnhof, dessen Endhaltestelle hier ist. Eine Fahrt kostet 5 €. Das Ticket kann sowohl an den Au-tomaten am Flughafen wie auch beim Fahrer erworben werden. Wohnt man im Norden, empfiehlt es sich früher auszusteigen, andernfalls gibt es vom Bahnhof Verbindungen in alle Teile der Stadt.

Anmeldung an der Universität

Nach der Anmeldung an der Uni Wien mit den geforderten Unterlagen (Motivations schreiben, Nachweis des Fortschritts im Studium, Lebenslauf, Englischnachweis) muss man sich auch an der Uni Helsinki nochmals offiziell bewerben. Dafür erhält man einen entsprechenden Link per E-Mail und erfährt dort alle zu erledigenden Schritte. Einzureichen sind dabei die ausgefüllte *Application Form*, das von der Uni Wien bestätigte *Learning Agreement* und einen Englischnachweis (Achtung: Schulzeugnisse genügen hier meistens nicht). Danach erhält man nochmals eine Bestätigung und Informationen für den Start an der neuen Uni per E-Mail.

Start

Den offiziellen Semesterstart für alle internationalen Studierenden an der Uni Helsinki bildet die Welcome-Fair am 6. Januar. Zunächst gab es eine Begrüßung an der Fakultät für Sozialwissenschaften: Dort stellten sich u.a. die Koordinatorin der Fakultät (2014: Marianne Järveläinen) vor, die die Ansprechperson für alle Erasmusbelange ist, sowie VertreterInnen der *Swedish School of Social Sciences*, die lose mit der Universität verbunden ist und an der auch Kurse auf Englisch und Schwedisch besucht werden können. Nach der Vorstellung der Studierendenvertretung u.a. wurden wir dann in Tutorengruppen eingeteilt, die sich nach Studiengang richteten. Unsere Tutorin begleitete uns die nächsten zwei Tage und gab eine Orientierung am Campus und in der Stadt.

Nach der Begrüßung von Seiten der sozialwissenschaftlichen Fakultät fand die eigentliche Welcome-Fair für alle internationalen Studierenden im Gebäude des Sprachenzentrums statt. Die Uni Helsinki versammelte alle wichtigen Anlaufstellen rund um das Universitätsleben, so dass alle administrativen Schritte dort erledigt werden konnten: Man erhielt zunächst die Anwesenheitsbestätigung mit der Matrikelnummer sowie die Zugangsdaten für den Uni-Account, man konnte sich über Kurse am Sprachenzentrum informieren und anmelden sowie Informationen zum öffentlichen Verkehr erhalten. Außerdem waren dort VertreterInnen vom *Erasmus Student Network* (ESN), vom *Unisport* sowie von der *Student Union* vertreten, um Informationen bereitzustellen.

Räumliche Organisation

Die Uni Helsinki hat hauptsächlich drei Campusbereiche: Zentrum, Kumpula und Viiki, auf die die einzelnen Studienfächer aufgeteilt sind. Da ich nur Veranstaltungen an der Fakultät für Sozialwissenschaften belegt habe, habe ich nur den Campus im Zentrum kennengelernt. Da die Campusorte räumlich weit auseinander liegen, sollte dies bei der Belegung von Seminaren beachtet und auch bei der Wohnungssuche berücksichtigt werden (Studiert man beispielsweise an einer anderen Fakultät, ist es vielleicht angenehmer, eher in deren Campusnähe zu wohnen.).

Der Campus im Zentrum ist kein zusammenhängendes Gebiet, jedoch liegen alle Institute nah beieinander und gruppieren sich mehr oder weniger um den Dom, einem Wahrzeichen Helsinkis. Auf dem angrenzenden Senatsplatz befindet sich beispielsweise das Hauptgebäude der Uni, an die weiterführenden Straßen Unioninkatu und Fabianinkatu reihen sich die Gebäude Porthania, die Hauptbibliothek, das Sprachenzentrum, die Fakultät für Sozialwissenschaften, Metsätalo, Unisport und weitere.

In allen größeren Unigebäuden sowie neben dem Gebäude der Student Union auf der Mannerheimintie befindet sich ein Unicafé, die Mensen der Universität. Diese sind alle sehr zu empfehlen. Nicht nur weil sie Mittagessen um 2,50 € (2,60 €, wenn man keinen Ausweis der Student Union besitzt) anbieten, sondern auch weil sie ein netter Treffpunkt nach den Kursen sind.

Sehr praktisch (gerade im Winter) ist, die räumliche Verbindung der Gebäude Porthania, Sprachenzentrum und Bibliothek, sodass man den warmen Bereich bei eisiger Kälte gar nicht verlassen muss.

Der Campus im Zentrum liegt außerdem an der Metrostation *Kaisaniemi* und kann auch gut mit dem Rad oder natürlich zu Fuß erreicht werden.

Administratives

An der Uni Helsinki gibt es wie bereits erwähnt die sogenannte *Student Union*, dessen Beitritt Erasmusstudierenden freigestellt ist. Als Mitglied der *Student Union* erhält man eine studentische Krankenversicherung und kann sich einen Studierendenausweis ausstellen lassen (andernfalls hat man nur das Anwesenheitszertifikat von der Welcome-Fair), mit dem man beispielsweise Studierendenrabatt bei Bahnfahrten erhält. Der Mitgliedsbeitrag beträgt 47,00 € pro Semester und der Studierendenausweis nochmals

15,00 €. Außerdem werden die Studierendenorganisationen (siehe Studierendenleben) von der *Student Union* organisatorisch und finanziell unterstützt.

Am zweiten Tag der Eröffnungswoche hat unsere Tutorin noch alle technischen Fragen mit uns geklärt. Man erhält von der Uni eine E-Mailadresse und einen Webaccount, mit dem man sich online für Lehrveranstaltungen auf *helsinki.fi/webodi* anmelden kann. Für die Universitätsbibliothek benötigt man allerdings einen eigenen Account, den man ganz einfach in der Bibliothek *Kaisatalo* erhält.

Die Uni hat zudem ein Lernzentrum namens *Aleksandria* (es befindet sich im selben Gebäudekomplex wie Bibliothek und Sprachenzentrum), wo zahlreiche PC's, große Arbeitsplätze mit Computern und Drucker zur Verfügung stehen. Als StudentIn erhält man außerdem eine großes Kontingent an kostenlosen s/w-Kopien. Für Arbeitsplätze in der Bibliothek kann man weiterhin einen Nachtschlüssel beantragen, so dass man dort auch außerhalb der Öffnungszeiten (wochentags 9 bis 20 Uhr, samstags bis 16 Uhr) arbeiten kann.

Anderes

Es gibt außerdem den *Unisport*, für den man sich jederzeit anmelden kann. Man kann eine Tages-, 1-/3-/6- oder 12-Monatskarte erwerben, die zur uneingeschränkten Nutzung der Fitnessstudios in allen Campusbereichen, Teilnahme an allen Kursen und Nutzung der Saunen, die es in jedem Fitnessstudio gibt, berechtigt. Dies kann ich sehr empfehlen, da es zum einen sehr günstig ist (45 € für 3/ 65 € für 6 Monate) und man zum anderen ganz verschiedene Kurse ausprobieren kann (auch nur einmal oder unregelmäßig). Für die Kurse sollte man sich jedoch einen oder zwei Tage zuvor online anmelden, damit man sicher einen Platz bekommt.

Ebenfalls bei der Welcome-Fair stellt sich das *Erasmus Student Network* (ESN) vor, das zahlreiche Veranstaltungen für Erasmusstudierende organisiert.

Kurse und Prüfungen

Die Kurse, die man vorab für das Learning Agreement an der Uni Wien angibt, ändern sich sehr wahrscheinlich und das neue Vorlesungsverzeichnis wird erst kurz vor Semesterbeginn veröffentlicht. Da man sich aber sowieso erst mit dem Account der Uni Helsinki anmelden kann, muss man sich über die Anmeldung zu Kursen vorher noch keine Gedanken machen. Unsere Tutorin hat uns in der Woche der Welcome-Fair genau erklärt, wie alles funktioniert und selbst wenn die Anmeldefrist für Kurse zu diesem Zeitpunkt schon überschritten ist, kann man als ErasmusstudentIn trotzdem noch in der ersten Lehrereinheit anfragen oder den Lehrenden eine E-Mail schreiben, denn diese kennen ja die zeitliche Problematik. Es kann durchaus vorkommen, dass Kurse voll belegt sind, ich hatte jedoch Glück und konnte an allen ausgesuchten Kursen teilnehmen. Diese fanden ausschließlich an der Fakultät für Sozialwissenschaften statt, jedoch an unterschiedlichen Instituten.

Ich habe folgende Kurse belegt:

- Regulation of Life Styles in the Post-Welfare State: Inclusion and Exclusion (Vorlesung und Lektüreseminar)
- Sociological Theory from the Classical Era to Postmodernity (Vorlesung)
- Critical Issues in Global Media Governance (Vorlesung)
- The Art of Getting Lost: Qualitative Methods in Urban Studies (Seminar)
- Ideology and Discourse Analysis (Vorlesung und Seminar – ich habe allerdings keine Prüfungsleistung absolviert)

Die meisten Lehrveranstaltungen waren mit einer schriftlichen Arbeit abzuschließen, deren Thema entweder durch eine Auswahl an Fragen vorgegeben war oder in Absprache mit den Lehrenden selbst gewählt werden konnte. Lediglich in der Vorlesung zu soziologischer Theorie hatte ich eine schriftliche Prüfung. Alle Prüfungsleistungen konnten natürlich auf Englisch absolviert werden.

Zu beachten ist noch, dass das Semester in Helsinki in zwei Lehrperioden eingeteilt ist. Die erste Periode umfasst die Zeit von Januar bis zu den Osterferien; eine Woche später beginnt die zweite Periode und endet mit Ende Mai. Die Lehrveranstaltungen können – anders als in Wien – nur in einer Periode, über das ganze Semester oder als Intensivkurse über wenige Tage/Wochen stattfinden. Leider überschneiden sich die Intensivkurse manchmal mit anderen Kursen, was aufgrund der Anwesenheitspflicht (ca. 80%) problematisch sein kann. Dies sollte zunächst aber kein Grund für das Nicht-Belegen eines Kurses sein, ergibt sich doch meist eine Lösung im Gespräch mit den Lehrenden vor Ort. Für die Abgabe der Seminararbeiten gibt es immer Deadlines, allerdings sind die Lehrenden da auch eher flexibel, falls man etwas zeitlich wirklich nicht schafft.

Neben den Kursen an der sozialwissenschaftlichen Fakultät habe ich außerdem Kurse am Sprachenzentrum belegt. Diese kann ich sehr empfehlen, da es auch eine große Auswahl an Sprachenkursen mit Englisch als Unterrichtssprache gibt (z.B. Französisch, Schwedisch, Russisch, Spanisch u.a.) und sie zudem kostenlos sind. Viele der Kurse finden zwei oder sogar drei Mal wöchentlich statt und ich habe die Qualität als sehr gut empfunden. Ich habe auch einen Finnischkurs (Finnish for Exchange Students) begonnen, der ebenfalls vom Language Center organisiert war (ausschließlich für Erasmus-studierende). Diesen Kurs belegen sehr viele, was dazu führt, dass er total überfüllt ist und man kaum Möglichkeit zum Sprechen hat. Es ist vielleicht keine schlechte Gelegenheit, ein paar Alltagsfloskeln zu lernen, tiefer einsteigen kann man in die Sprache mit 16 Fällen allerdings in einem Semester ohne Vorkenntnisse nicht wirklich. Ich hatte das Gefühl, dass ich im täglichen Leben mehr von der Sprache mitbekomme als im Kurs und habe ihn deshalb nach einiger Zeit nicht mehr besucht. Sehr angenehm fand ich hingegen meine beiden Schwedisch-Kurse für Fortgeschrittene (jeweils einer in jeder Periode). Dort konnte ich auf meine Schwedischkenntnisse aufbauen und hatte eine Rückmeldung durch den schriftlichen und mündlichen Test am Ende. Zudem nahm ich auch am *ALICE*-Programm (Academic Language and Intercultural Exchange) für Schwedisch-

Deutsch teil, wo ich mit einer schwedischsprechenden Finnin ein Sprachtandem bildete, was von uns frei geplant werden konnte. Dort konnte ich mehr Schwedisch sprechen und sie ihr Deutsch trainieren. Wir waren z.B. im Café, haben zusammen gekocht und einmal das Schwedische Theater in Helsinki besucht. Dazu haben wir ein Tagebuch geführt, wofür am Ende ggf. Credits erworben werden können.

Studierendenleben

Das Studierendenleben macht während eines Erasmusaufenthalts wahrscheinlich die wertvollste Erfahrung aus. Man lernt Studierende aus aller Welt kennen, erfährt viel über andere Gewohnheiten, Sprache und kulturelle Verschiedenheiten und lernt so jeden Tag dazu. Außerdem gewinnt man natürlich sehr viele neue Freunde, die über den Auslandsaufenthalt hinaus erhalten bleiben.

ESN ist eine Organisation, die sich speziell um ausländische Studierende kümmert und aus einheimischen Studierenden besteht, die meist selbst schon einen Austausch im Ausland gemacht haben. In Helsinki haben sie u.a. Stadttouren, Ausflüge in andere Städte und Regionen (z.B. Lappland, Stockholm, St. Petersburg), Sauna-Abende, Laser Tag, einen Besuch beim öffentlichen Fernsehen Finnlands und natürlich auch Parties und Kneipentouren organisiert. Dabei kann man sehr schnell neue Kontakte knüpfen. Das Veranstaltungsangebot ist sehr verschieden und wird hauptsächlich über ihre Facebook-Gruppe bekannt gegeben. Dort gibt es meist eine speziell für das jeweilige Semester.

Natürlich gibt es auch noch Veranstaltungen außerhalb vom ESN, wo man auch mehr finnische Studierende treffen kann. Ich fand z.B. die Studierendenorganisationen sehr spannend, wo es Clubs für alle Interessen und Hobbies gibt: Clubs der einzelnen Studiengänge (z.B. *Kontakti ry* für die Sozialwissenschaften), Gemeinnütziges (Amnesty International), Orchester, Chor, (auch englischsprachiges) Theater, Film, Fotografie, Clubs politischer Parteien, Vereinigungen verschiedener Regionen Finnlands (*Nations*), Tanz, Sport und vieles mehr. Die meisten Clubs sind zwar auf Finnisch organisiert, aber es ist auf jeden Fall einen Versuch wert, einfach mal vorbeizuschauen, weil die meisten offen dafür sind, Englisch zu sprechen. Informationen findet man auf der Seite der *Student Union* (<http://hyy.helsinki.fi/en/organisations/hyys-organisations>). Für fast alle ist ein geringer Mitgliedsbeitrag zu zahlen. Nicht alle Clubs sind jedoch sehr aktiv.

Außerdem gibt es eine sehr aktive Kultur von Studierendenfesten wie den *Sitsits* (<http://en.wikipedia.org/wiki/Sittning>) und *Vappu* – das größte Fest der Stadt, das sich im Laufe der Zeit als Studierendenfest etabliert hat. Dies kann man vor Ort quasi nicht verpassen, weil in der ganzen Stadt viel los ist. Traditionell beginnt es am Abend des 30. April, an dem einer Statue am Hafen eine Studentenmütze aufgesetzt wird.

Wohnen

Bevor ich nach Helsinki gegangen bin, habe ich oft gelesen, dass die Wohnungssituation sehr schwierig ist. Dies kann ich zum Teil bestätigen, allerdings wurde eigentlich allen Erasmusstudierenden ein Platz über *HOAS*, dem Studierendenwohnheim, angeboten.

Das ist sicherlich eine einfache und günstige Möglichkeit. Es gibt mehrere Wohnheime, die in der ganzen Stadt verteilt sind und auch recht weit außerhalb sein können. Die meisten meiner Bekannten waren allerdings in *Kamppi* untergebracht. Das ist sehr zentral, unweit vom Hauptbahnhof und man kann von dort in die Innenstadt und zur Uni gehen. Dieses Wohnheim ist allerdings ausschließlich für Erasmusstudierende, was man mögen muss. Außerdem bekommt man von *HOAS* in der Regel nur ein einziges Angebot. Lehnt man dieses ab, bekommt man auch kein anderes. Ich wollte lieber in einer WG leben und habe mir deshalb privat etwas gesucht. Dazu habe ich verschiedene Webseiten besucht und bin schließlich fündig geworden. Ich habe mir ein kleines Appartement mit einer finnischen Studentin auf *Lauttasaari* geteilt, einer Insel nah am Zentrum. Ich konnte im Frühling zur Uni radeln und habe es als sehr angenehm empfunden, neben dem Erasmusleben auch einen ruhigen Ort zu haben.

Stadt und Kultur

Helsinki besteht aus mehreren Inseln und Halbinseln, weshalb man immer schnell am Meer ist. Die Stadt ist sehr grün, was sich allerdings erst nach dem Winter zeigt; dann blüht aber alles sehr intensiv und man sieht plötzlich viel mehr Menschen auf den Straßen. Die Stadt verfügt über einen guten öffentlichen Verkehr. In der Innenstadt kann man aber auch fast alles zu Fuß erreichen. Es gibt zwar nur eine Metrolinie, aber viele Straßenbahnen und Busse. Nachts kann es aber doch mal komplizierter werden, da die Busse dann nicht mehr so regelmäßig oder als Nachtlinie anders fahren. Meistens kann man jedoch in *Kamppi*, der großen Shoppingmall, umsteigen bzw. dort im Warmen warten. Ich kann Monatskarten empfehlen, die mit Studierendenrabatt rund 23,00€/Monat kosten. Diese werden als Guthaben auf die persönliche Buskarte aufgeladen, die man bei der Anmeldung beim öffentlichen Verkehrsbetrieb (HSL) bekommt.

Die Fähre nach *Suomenlinna* ist im Monatsticket mit inbegriffen. Sie fährt ganzjährig, im Frühjahr/Sommer jedoch regelmäßiger. Dies ist ein schönes naheliegendes Ausflugsziel. Generell hat man es in Helsinki nie weit in die Natur. Auch der Nationalpark *Nuuksio*, den man mit Bahn und Bus in ca. einer Stunde erreicht, ist sehr zu empfehlen.

Auch wenn die Stadt klein ist (ca. 600.000 Einwohner, allerdings sind es mehr, wenn man *Espoo* und *Vantaa* in der Metropolregion mit-zählt), gibt es ein großes kulturelles Angebot. Es gibt viele Museen (Ateneum, Kiasma, Design Museum, Naturhistorisches Museum u.a.), außerdem über das Jahr verteilt einige Feste in der Stadt. Dazu zählt unter anderem der (mittlerweile viermal jährlich stattfindende) Restaurant Day, Mittsommer und andere. Helsinki ist eine sehr junge Stadt, was sich vor allem in der Architektur zeigt. Der älteste Teil der Stadt befindet sich um den Dom, in der Universitätsgegend. Dort schließt auch das *Designviertel* an, wo man viele kleine Läden von Jungdesignern findet (Helsinki war Welt-Designhauptstadt 2012) und im Norden erreicht man Kallio, früher ein Arbeiter- und heute Ausgehviertel mit vielen Bars und Clubs, die etwas günstiger sind als im Zentrum, allerdings früher schließen müssen (Clubs um 4.00 Uhr, Bars schon um 2.00 Uhr). Generell sind alkoholische Getränke sehr teuer, dennoch haben die

FinnInnen ein sehr eigenständiges Verhältnis zum Alkohol. Samstagnacht sieht man viele betrunkene Menschen fast aller Generationen auf der Straße. Das bedeutet allerdings nicht, dass Helsinki eine unsichere Stadt ist: Ganz im Gegenteil habe ich mich dort immer zu 100% sicher gefühlt und auch verschiedene Rankings bestätigen Helsinkis Ruf als sichere Stadt.

Es gibt sehr schöne Radwege in Helsinki (v.a. die sogenannte *Bana* in der Innenstadt) und man kommt mit dem Rad überall hin. Wenn sich also die Gelegenheit ergibt, sich ein Fahrrad zu besorgen, würde ich dies sehr empfehlen. Ein öffentliches System vergleichbar den Wiener Citybikes gibt es leider nicht.

Die finnische Sauna ist ein Kulturgut und wird dementsprechend zelebriert. Saunen findet man überall, was gerade im Winter sehr angenehm ist. Man sollte sich nicht von Geschichten über den kalten finnischen Winter beunruhigen lassen. Der Winter 2014 war ungewöhnlich warm, durch den fehlenden Schnee jedoch auch sehr dunkel, was etwas bedrückend sein kann. (es wird auch die Einnahme von Vitamin D-Tabletten empfohlen). Ich finde jedoch, dass die langen Tage, je näher Mittsommer rückt, die fehlende Helligkeit des Winters zurückzahlen und eine einzigartige Erfahrung sind. Für den Winter braucht man auf jeden Fall warme Kleidung, jedoch auch keine professionelle Ausrüstung.

Ich habe die Zeit in Helsinki auch genutzt, um die finnische Landschaft zu erkunden. In alle größeren Städte fahren natürlich Züge und bei rechtzeitiger Buchung (einfach auf der VR-Webseite als Mitglied registrieren), kann man auch günstige Tickets bekommen. In kleinere Orte kommt man allerdings nur mit dem Auto. Ich habe mit Freunden ein Auto gemietet und mir Savonlinna, Jyväskylä, Porvoo, Lappenranta, kleinere Orte in Mittelfinnland sowie die Merenkurkku-Inseln angeschaut, außerdem bin ich nach Turku (ehemalige Hauptstadt Finnlands) und Tampere mit dem Zug gereist. Von Helsinki fahren zudem vielen Fähren nach Tallinn (ein Tagesausflug ist sehr lohnenswert), St. Petersburg, Stockholm und zu weiteren Zielen.

Generell kann ich einen Erasmus-Aufenthalt in Helsinki sehr empfehlen. Die kulturellen Unterschiede, die zurückhaltenden, aber überaus hilfsbereiten Menschen, die komplizierte Sprache, die Natur und die weißen Nächte sind faszinierend. Die Universität ist sehr gut organisiert und bietet spannende Lehrveranstaltungen. Die Dozenten und Studierenden sind in Finnland per Du, was eine angenehme Atmosphäre schafft. Menschen aller Generationen an und außerhalb der Uni sprechen sehr gut Englisch, so dass man sich keine Sorgen machen muss, auf Finnisch angewiesen zu sein. Ich möchte die Erfahrung nicht missen und die Zeit dort ist viel zu schnell vergangen.

Zum Abschluss habe ich noch eine Liste mit hilfreichen Links und einen Zeitplan für den Aufenthalt in Helsinki beigefügt.

Links

Universität Helsinki: <http://www.helsinki.fi/university/>

Fakultät für Sozialwissenschaften: <http://www.helsinki.fi/socialsciences/>

Swedish School of Social Sciences: <http://sockom.helsinki.fi/english/>

Weboodi: <https://weboodi.helsinki.fi/hy/>

Language Center: <http://www.helsinki.fi/kksc/english/>

Universität Helsinki Marktplatz: <https://marketplace.helsinki.fi/en/>

Student Union: <http://hyy.helsinki.fi/en/frontpage>

Öffentlicher Verkehr (mit Routenplaner): <https://www.hsl.fi/en>

HOAS: <http://www.hoas.fi/www/hoaswww.nsf/sp?open&cid=homepage>

Universitätsbibliothek:

<https://helka.linneanet.fi/cgi-bin/Pwebrecon.cgi?LANGUAGE=English&DB=local&PAGE=First&init=1>

Städtische Bibliothek: <http://www.hel.fi/hki/Kirjasto/en/Etusivu>

Unicafé: <http://www.hyyravintolat.fi/en>

Medizinisches Zentrum der Universität Helsinki: <http://www.yths.fi/en>

Bahn: <https://www.vr.fi/cs/vr/en/frontpage>

Zeitplan

vor Beginn

- Bewerbung Universität Wien
- Bewerbung Universität Helsinki
- Wohnungssuche in Helsinki

vor Ort

- Welcome-Fair an Universität Helsinki
- Erstellung des Uni-Accounts
- Anmeldung zu Lehrveranstaltungen und Sprachkursen
- Anmeldung zu Unisport, Studierendenclubs o.ä.

nach Ende

- Abholung der Aufenthaltsbestätigung beim Studierendenservice
- Anforderung des Transcripts
- Einreichung der Aufenthaltsbestätigung beim OeAD
- Verfassen des Erasmusberichts